

BERICHTE
FREIBURGER FORSTLICHE FORSCHUNG

HEFT 2

**Auerhuhn und Haselhuhn in einer
mitteleuropäischen Kulturlandschaft**
**Ansatzpunkte, Perspektiven und Konflikte
bei der Umsetzung von Schutzkonzepten**

Beiträge der internationalen Fachtagung
in Oberprechtal, Baden-Württemberg,
vom 9. bis 12. Oktober 1997

Veranstalter:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Arbeitsgruppe Raufußhühner

FORSTLICHE VERSUCHS- UND FORSCHUNGSANSTALT
BADEN-WÜRTTEMBERG
ABT. LANDESPFLEGE
FREIBURG, JULI 1998

Zitiervorschlag:

Weidenbach, P. (1998):
Naturnaher Waldbau und Waldhühner
-Widersprüche und Perspektiven
Berichte Freiburger Forstliche Forschung,
Heft 2: 58-65

ISSN 1436-1566

Die Herausgeber:

Forstwissenschaftliche Fakultät der
Universität Freiburg und
Forstliche Versuchs- und
Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Redaktion:

R. Suchant, A. Glockmann

Umschlaggestaltung:

Bernhard Kunkler Design, Freiburg

Druck:

Eigenverlag der FVA, Freiburg

Bestellung an:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg Wonnhaldestr. 4 79100 Freiburg
Tel. 0761/4018-0 Fax 0761/4018-333 e-mail: poststelle@fva.Ifv.bwl.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten.

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	7
Ziele und Inhalte der Tagung	
<i>R. Suchant</i>	8
Die Arbeitsgruppe Rauhfußhühner Baden-Württemberg	
<i>R. Suchant</i>	10
GRUSSWORTE	25
<i>W. Schumacher</i> , Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg	26
<i>F. Wangler</i> , Landesforstpräsident Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg	28
<i>V. Stratz</i> , Abgeordneter Landkreis Emmendingen	31
<i>M. Heitz</i> , Bürgermeister Stadt Elzach	32
<i>J. -U. Meineke</i> , Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg	33
<i>G. Müller</i> , Auerwildhegegemeinschaft Regierungsbezirk Freiburg .	34
VORTRÄGE	35
Aktuelle Schutz- und Auswilderungsprojekte für Waldhühner in Mitteleuropa - Erfolge und Mißerfolge	
<i>S. Klaus</i>	36
Naturnaher Waldbau und Waldhühner - Widersprüche und Perspektiven	
<i>P. Weidenbach</i>	58
Standorts- und Vegetationsveränderungen unter dem Einfluß von Stoffeintrag und Klimawandel	
<i>K. E. Rehjiess</i>	66
Veränderungen der Waldbodenvegetation süddeutscher Wälder durch Stoffeinträge	
<i>H. Rodenkirchen</i>	74
Tourismus und Auerhühner - praktische Beispiele für Konflikte und Lösungen	
<i>R. Roth</i>	82
Schwarzwild als Prädator der Waldhühner - ein nachweisbares Problem?	
<i>N. Hahn</i>	89
Fuchsreduktion zum Schutz gefährdeter Waldhühnerpopulationen im Schwarzwald: Eine sinnvolle Managementmaßnahme?	
<i>T.A. M. Kaphegyi</i>	102
Gedanken zum Controlling von Schutzkonzepten für Waldhühner - Kriterien einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung	
<i>W. Nain</i>	110

WORKSHOPS	117
Waldhühner und/oder naturnaher Waldbau	
<i>K.-L. Gerec</i>	118
Veränderungen der Kulturlandschaft	
<i>H. Volk</i>	121
Waldhühner und Prädatoren	
<i>H. Weiß</i>	124
Waldhühner und Tourismus	
<i>R. Roth</i>	126
Kosten und Nutzen von Schutzkonzepten	
<i>W. Nain</i>	128
EXKURSION	129
Exkursion in das Modellgebiet MITTE	
<i>R. Suchant, R. Roth, L. Sprich, P. Willmann</i>	130
RESUMÜE	141
Resume~ der Tagung	
<i>R. Suchant</i>	142
Das Leitbild für die Erhaltung von Raufußhühnern in Mitteleuropa	
<i>R. Suchant</i>	143

RESUMÉE DER TAGUNG

R.SUCHANT

Die Tagung fand großen Anklang bei Personen und Institutionen, die mit der Umsetzung von Schutzkonzepten beschäftigt sind. Den über 120 Teilnehmern aus 5 Ländern wurden nicht nur die Konfliktfelder bei der Umsetzung von Schutzkonzepten durch Vorträge aufgezeigt, sondern auch die praktische Umsetzung von Maßnahmen bei einer Exkursion in den Mittleren Schwarzwald vorgestellt. Gerade die Vorstellung durchgeführter Maßnahmen machte deutlich, daß in Baden-Württemberg viele Forderungen eines Schutzkonzeptes bereits in die Praxis umgesetzt werden und dabei wichtige Erfahrungen gewonnen werden, die für die künftigen Bemühungen um die Rauhfußhühner wertvolle Hinweise geben, Besonders hervorzuheben ist der integrale Ansatz unter Einbeziehung aller betroffenen Interessengruppen. Hierzu zählt neben der breiten Unterstützung durch die Landesforstverwaltung die finanzielle, personelle und /oder ideelle Beteiligung von Privatwaldbesitzern, Gemeinden, Sportverbänden (insbesondere die Stiftung Sicherheit im Skisport des Deutschen Skiverbandes), Naturschutzvertretern (Naturschutzverwaltung, BUND, NABU, Landesnaturschutzverband), des Bergwaldprojektes und des Schwarzwaldvereins. Sponsoren (Gottlieb-Stiftung Freiburg / Stiftung der Aktionsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg / Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg / H. Krieghoff GmbH / Landesgirokasse Stuttgart / Stiftung Sicherheit im Skisport / Hensold AG, Zeiss Gruppe / Landesjagdverband Baden-Württemberg / Orden Silberner Bruch / Stiftung Wald, Wild und Flur in Europa) sind eine zunehmend wichtige Stütze. Ohne das große Engagement von besonders interessierten Einzelpersonen (Förster, Sportler, Jäger, Landwirte, Ornithologen, Bürgermeister) wäre ein solches Schutzkonzept nicht umsetzbar.

Die Workshops und das Beiprogramm boten reichlich Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen. Schließlich konnten sich die Teilnehmer bei der Schlußdiskussion auf ein Resümee der Tagung einigen, das auf den Leitbildern der AG Rauhfußhühner Baden-Württemberg aufbaut, jedoch durch einige Ergänzungen und Änderungen als Leitbild für den Schutz von Rauhfußhühnern in Mitteleuropa gelten kann:

DAS LEITBILD FÜR DIE ERHALTUNG VON RAUHFUSSHÜHNERN IN MITTELEUROPA

R.SUCHANT

ARTENSCHUTZ

Auerhuhn und Haselhuhn sind als Leitarten charakteristischer Waldlebensgemeinschaften zu erhalten.

BIOTOPSCHUTZ

Der für ein Überleben notwendige Lebensraum ist durch eine Waldwirtschaft zu gestalten und zu sichern, die die Habitatansprüche der beiden Rauhußhuhnarten in ihrem Bewirtschaftungskonzept berücksichtigt.

TOURISMUS

Die Nutzungen von Natur und Landschaft durch touristische Aktivitäten müssen in Form von naturverträglichen Erholungs- und Sportarten räumlich und zeitlich in ein auf die Ansprüche der Rauhußhühner abgestimmtes Gesamtkonzept eingebunden werden. Da das Auerhuhn als Symbolvogel einer intakten Natur gilt, ist eine notwendige Rücksichtnahme gut zu begründen. Der Erfolg eingeleiteter Maßnahmen ist laufend zu überprüfen, wobei ein Standard dafür zu entwickeln ist, was als Erfolg gilt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeit, aber auch Interessengruppen und Fachleute, sollen mit jeweils geeigneten Mitteln informiert, sensibilisiert und zur Mitarbeit motiviert werden. Ziel ist die Förderung eines naturbewußten Verhaltens und die Unterstützung von Vorhaben durch verschiedene Interessengruppen. Wichtig ist ein ganzheitlicher Ansatz, der die Schutzbemühungen um Rauhußhühner in die allgemeine Umweltbildung integriert.

WALDWIRTSCHAFT

In das Konzept einer Waldwirtschaft zugunsten der Rauhußhühner müssen die Prozesse der natürlichen Waldentwicklung ebenso wie die verschiedenen Nutzungen und Schutzansprüche integriert werden. Neben kurzfristig notwendigen Hilfsmaßnahmen sind waldbauliche Maßnahmen zugunsten der Rauhußhühner nur dort sinnvoll und vertretbar, wo die Lebensraumgestaltung natürliche Prozesse unterstützt. Nur wenn diese Maßnahmen den natürlichen Prozessen nicht entgegen laufen, bleiben sie auch finanziell realisierbar. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß eine "naturnahe Waldwirtschaft" nicht zwingend mit der Erhaltung von Lebensräumen für die Rauhußhühner gleichzusetzen ist

JAGD

Eine auf die Erhaltung der Rauhußhühner und ihres Lebensraumes ausgerichtete Jagd sollte die Schalenwildstände den örtlichen, Waldhühneraspekten einbeziehenden Waldbauzielen anpassen, für jagdbare Prädatoren großflächige und gebietsspezifische Bejagungskonzepte entwickeln und Störungen vermeiden. Dem großen Forschungsbedarf im Bereich Prädatoren (Einfluß der Prädatoren

auf Rauhußhühner, jagdliche Regulierungsmöglichkeiten) sollte durch entsprechende Untersuchungen nachgegangen werden.